

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kurze an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgebäude und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r y in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur R. a z W e b e r m a n n in Elbing.



Nr. 43.

Elbing, Donnerstag

20. Februar 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Ill. Sonntagsblatt“

für den Monat März

werden von allen Postämtern zum Preise von

67 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pf. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probennummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg.“

## Wähler in Stadt und Land!

Ihr steht unmittelbar vor der Entscheidung, und da ziemt es sich wohl noch einmal zu erwägen, welchem Kandidaten Ihr Eure Stimme geben sollt. Drei Kandidaten stehen sich in unserm Wahlkreise gegenüber, abgesehen von dem Centrumskandidaten, dessen Aufstellung von keinem praktischen Werth ist. Die konservative Partei, der unser bisheriger Vertreter im Reichstage angehört, hat in Verbindung mit der nationalliberalen, wie Ihr ja alle wißt, das deutsche Volk in den letzten drei Jahren mit ca. 200 Millionen Mark neuer Steuern belastet, die, zum größten Theil auf die nothwendigsten Lebensmittel gelegt, zu Gunsten einer kleinen, aber einflussreichen Zahl Begüterter, gerade von dem wirtschaftlich schwächsten Theil des Volkes gezahlt werden. Deutschland ist unter dieser ungerechten Interessenpolitik dahin gekommen, das theuerste Brod und Fleisch zu essen.

Ferner haben die Kartellparteien, die in ihren Wahlschlüssen — aber auch nur in diesen — auf dem Boden der Verfassung stehen, an dieser gerüttelt, indem sie statt der dreijährigen Legislaturperiode die fünfjährige einführte. Zum ersten Male wählst Ihr einen Reichstagsabgeordneten auf fünf Jahre, also geht wohl Acht, wenn Ihr Euer Geschick und das der Nation anvertrauen wollt.

Eine abermalige Kartellmehrheit wird auch wiederum bereit sein, weitere Volksrechte zu opfern und neue Mehrbelastungen zu bewilligen. Sie wird weder etwaigen Angriffen auf unser allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht, noch dem Versuch einer Einführung des Tabaks- und Branntwein-Monopols widerstehen. Deshalb handelt es sich vor Allem darum, eine Kartellmehrheit zu verhindern.

Eine äußere Gefahr, wie solche Euch vor den letzten Reichstagswahlen vorgebildet wurde, ist nicht vorhanden, um so größer ist aber die Gefahr, die dem Vaterlande in Folge von Unterlassungen und falschen Maßnahmen seitens der Regierung in der verderblichen Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse erwacht ist. Die jetzige konservative Steuererhebung, unter der diejenigen, welche von Ihrer Hände Arbeit leben, am schwersten leiden, drängt die große Menge der Besitzlosen in die Reihen der Sozialdemokratie. Das Sozialistengesetz hat sich machtlos dagegen erwiesen, wie die stetig wachsende Zahl der sozialdemokratischen Wahlstimmen darthut.

Habt Ihr aber auch überlegt, wohin der Sozialismus führt? Nun, die Antwort ist leicht gegeben. Der sozialistische Staat vermindert den Volkswohlstand, vermindert die Arbeitskraft, führt zur Demoralisation des Volkes, ist ein Widerspruch gegen die menschliche Natur, eine widernatürliche Einrichtung, vernichtet jegliche Freiheit und verhindert jeglichen Fortschritt.

Die freisinnige Partei hat es sich zur Aufgabe gesetzt, mit allen gesetzlich erlaubten Waffen Alles zu bekämpfen, was auf die Verwirklichung des sozialistischen Staates hinabwirkt, besonders den Wahn zu zerstören, als ob durch Zwangsgesetze des Staates alle Unvollkommenheiten menschlicher Einrichtungen beseitigt werden könnten.

Die deutsche freisinnige Partei will aber auch vollste Wahrung aller Rechte des Volkes, eine ruhige Entwicklung unseres Vaterlandes zum wirtlichen Rechts- und Verfassungsstaat und darum namentlich die Aufrechterhaltung und Sicherung des allgemeinen, direkten gleichen, geheimen Wahlrechts. Sie will weiter die Förderung der Volkswohlthat in freisinnigem Sinne auf Grundlage der bestehenden Gesellschafts-Ordnung. Sie verwirft alle Ausnahmegeetze. Sie will Hebung der arbeitenden Klassen, deren Gleichberechtigung und freies Vereinigungsrecht und vor Allem ein Arbeiterrecht. Sie will ferner Gerechtigkeit im Steuerwesen, Schonung der Volkskraft, Abschaffung der Bälle auf die nothwendigsten Lebensmittel. Sie bekämpft alle Sonderinteressen. Sie will endlich Erhaltung der vollen Wehrkraft des Volkes unter Anwendung verlässlicher Sparsamkeit.

Der Kandidat der deutschfreisinnigen Partei, Herr Hans v. Reibnitz-Heinrichau, hat sich bereit erklärt,

für die Verwirklichung aller dieser Ziele einzutreten, und es liegt nun an Euch, durch rege Wahltheiligung dem freisinnigen Kandidaten zum Siege zu verhelfen oder ihn doch wenigstens in die Stichwahl zu bringen.

Viele Wähler beschönigen ihre Trägheit mit der Ausrede: „Es hilft ja doch Alles nichts, Bismarck macht ja doch, was er will.“ Das gilt aber für die Zeit der Wahlen nicht. Die günstigeren Reichstagswahlen von 1881, bei denen nach Treitschkes Ausspruch „der Philister wild wurde“, verhinderten allein die Durchführung des Tabakmonopols, des Reichskanzlers „letztes Ideal“. Am Tage der Wahl hat das Volk die Macht in der Hand, seine Zukunft zu gestalten, und nur an diesem Tage. So weit sind wir nach fast einem halben Jahrhundert politischer Arbeit doch, daß auch im Sinne der Reaktion nur mit formeller Zustimmung des Volkes regiert werden kann. Die seit der Mitte der sechziger Jahre und besonders seit den Attentaten eingetretene Rückwärtskehr unserer gesammten inneren Politik, auch der Wirtschaftspolitik, ist nur durch die seit jener Zeit immer rückschrittlicher ausgefallenen Wahlen ermöglicht worden. Wird die Mehrheit der Kartellparteien beseitigt, so ist auch die Herrschaft der Reaktion gebrochen. Wenn aber die Wählerchaft in Angst, Verblendung oder Feigheit ihr Schicksal am 20. Februar abermals in die Hände der Kartellparteien legt, so ist das Grab unserer Freiheit besiegelt. Und nicht bloß für fünf Jahre! Nach fünf Jahren würde das allgemeine und direkte gleiche Wahlrecht wahrscheinlich nicht mehr existiren.

Darum auf, Ihr Wähler, zur Wahlurne! Glaube Niemand, sich aus irgend welchen Gründen der Wahl enthalten zu sollen! Auf jede Stimme kommt es an. Und geht auch nicht allein zur Wahlurne, sondern nehmt diejenigen Eurer Nachbarn mit, die vielleicht gleichgültig oder lässig sind, handelt es sich doch darum, ob Ihr eine weitere Schwächung Eurer verfassungsmäßigen Rechte zulassen wollt, oder nicht! Der Mann, der dem Kaiser giebt, was des Kaisers ist, aber auch die Rechte des Volks vertritt, der gewillt ist, das Volk vor ungebührlicher Belastung zu Gunsten der bevorzugten Klassen zu schützen, ist der Kandidat der deutschfreisinnigen Partei, dessen Wahl ihr Euch in Euren eigenen Interessen anrathen, Herr Hans v. Reibnitz-Heinrichau.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. Februar.

— In England hat die sozialreformatorische Initiative des deutschen Kaisers an einer sehr bemerkenswerthen Stelle den Ausdruck begeistert Zustimmung gefunden — Kardinal Manning, der im vorigen Jahre bei den Anständen der Londoner Dodarbeiter und Lichterschiffer eine Vermittlerrolle übernommen hatte, hat jetzt an Richter Fleischer, den Herausgeber der „Deutschen Reue“, folgende Zuschrift gerichtet: „Erzbischöfliches Palais, Westminster S. W., den 10. Februar 1890. Mein Herr! Sie fragen mich nach meiner Meinung über den Konferenzvorschlag des deutschen Kaisers bezüglich der Arbeiterfrage und der Lage jener Millionen, welche in jedem Lande Europas von Arbeitslöhnen leben. Ich halte diesen kaiserlichen Akt für den weisesten und würdigsten, der von einem Souverän unserer Zeit ausgegangen ist. Die Lage, in der sich die Lohnarbeiter aller europäischen Länder befinden, ist eine schwere Gefahr für jeden Staat in Europa. Die langen Arbeitsstunden, die Frauen- und Kinderarbeit, die dürftigen Löhne, der unsichere Verdienst, der von der modernen Volkswirtschaft großgezogene Wettbewerb, die diesen und anderen Ursachen entspringende Vernichtung des häuslichen Lebens haben es nachgerade unmöglich gemacht, ein menschenwürdiges Dasein dabei zu führen. Wie kann ein Mann, der 15 bis 16 Stunden täglich arbeitet, seinen Kindern ein Vater sein? Wie kann eine Frau, die den ganzen Tag nicht zu Hause ist, die Pflichten einer Mutter erfüllen? Das häusliche Leben wird auf diese Weise zur Unmöglichkeit gemacht. Und doch beruht auf dem Familienleben die ganze staatliche Ordnung der menschlichen Gesellschaft. Wenn das Fundament geschädigt wird, was soll aus dem Baue werden. Kaiser Wilhelm hat sich daher als ein wahrer und weitsichtiger Staatsmann erwiesen. Mit Versicherung meiner steten Ergebenheit Henry C. Kardinal Manning, Erzbischof von Westminster.“ Wie das „Neuer'sche Bureau“ erzählt, habe der deutsche Vorkämpfer Graf Hatzfeldt dem Premierminister Lord Salisbury mündliche Mittheilung von den Kabinetts-Ordres Kaiser Wilhelm gemacht. Lord Salisbury habe die sorgfältigste Prüfung versprochen und bis zu diesem Zeitpunkte die Antwort der englischen Regierung hinausgeschoben.

— Der Kanzleirath Dr. Brecht im Justizministerium, Führer der Sanitätskolonne des **Weltower Kreises**, früher Feldwebel in der Armee, ist zum Sekondelieutenant a. D. befördert worden. Nun steht Czjellenz v. Scholz doch nicht mehr allein.

— Die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft hat mit dem am 12. Februar von Marseille abgegangenen Dampfer „Amazona“ der Messageries maritimes den Herrn Georg Müller, der fünf Jahre Tabakspflanzer auf Sumatra war, und Herrn Georg Passarge aus Ostpreußen nach **Zanzibar** ent-

sandt. Nachdem der Reichskommissar Major Wischmann Nambara beruhigt und die Plantage Lema besetzt hat, sollen diese beiden Beamten die zerstörte Plantage wieder aufbauen und die unterbrochene Tabakskultur wieder in Angriff nehmen. Offenbar finden diese Herren die Arbeiterverhältnisse in Nambara noch so günstig vor, wie diese vor dem Aufstand waren.

— Im Kultusministerium ist nach der „Kreuzztg.“ an Stelle des bisherigen Unterstaatssekretärs Kasse der bisherige Direktor der ersten Abtheilung Dr. Barthausen zum Unterstaatssekretär ernannt worden. Derselbe behält aber die Leitung dieser Abtheilung bei, nachdem von den Geschäften derselben ein Theil, z. B. die Klassenachen, abgetrennt sein wird. Die Leitung der dritten Abtheilung wird der zum Ministerial-Direktor ernannte Geh. Oberregierungsath Dr. Bartisch erhalten.

— Nach Meldungen aus **Rom** soll der Papst dem Kaiser für das Gezei, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen, in einem Schreiben seinen Dank ausgesprochen haben. Nach dem Gezei werden, wie erinnerlich, die katholischen Theologen in Friedenszeiten während der Dauer des Studiums bis zum 1. April des 7. Militärsjahres zurückgestellt, und wenn sie bis dahin die Subdiakonatsweihe empfangen haben, von Übungen befreit.

— Der Generaldirektor der Neu-Guinea-Kompagnie, Hans Arnold, der im vorigen Frühjahr nach Neu-Guinea ging, ist daselbst gestorben.

— Aus **Zanzibar** wird telegraphirt, daß, nachdem die Trauer für den verstorbenen Sultan gestern Abend abgelaufen und der neue Sultan von allen Mächten anerkannt worden ist, dieser heute die Vertreter der Mächte zu empfangen gedankt. — Bana Heri hält sich noch immer mit einer beträchtlichen Macht gegen Major Wischmann; er hat weit bedeutenderen Einfluß und verfügt über einen größeren Anhang, als Bichiri besessen hatte. Wischmann wartet noch Verstärkungen, bestehend in 50 deutschen Offizieren und 600 Somalis, ab, um dann die südlichen Hafenorte und Kelva anzugreifen. Man ist auf einen hartnäckigen Widerstand gefaßt. — Klein Europäer hat bisher Dr. Peters seit der Meldung von dessen Tode gesehen. Zwei französische Missionäre, von denen dieses behauptet wurde, erklären jetzt, daß sie Borchers, nicht Peters gesprochen hätten.

— Die schwedische Regierung hat auf die vertrauliche Anfrage des deutschen Gesandten Dr. Busch wegen Theilnahme Schwedens an der Berliner Arbeiterkongress-Konferenz dem Vernehmen nach geantwortet, sie wünsche lebhaft, durch weitere geeignete Maßregeln den Arbeitern eine bessere Lage bereiten zu können, und werde gern an einer Konferenz zu solchem Zwecke theilnehmen.

— Mit der Einrichtung von Arbeiterauschüssen sind nach der „Fr. Ztg.“ die großen Braunkohlen-Gesellschaften des Weizenfeldes und des Zeiter Kreises aus eigenem Antriebe vorgegangen. Es sollen durch Vermittelung dieser Ausschüsse die Wünsche der Arbeiter vorgebracht und mit ihnen gemeinsam die Arbeiterangelegenheiten behandelt werden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer offiziellen Notiz mittheilt, hat der Kaiser ausdrücklichen Befehl erteilt, daß vor den gewissenlosen Auswanderungs-Agenten, welche die Landbewohner in Pommern durch falsche Verspiegelungen zu beschwindeln und zur Auswanderung nach Brasilien zu verleiten suchen, in den Kreisblättern gewarnt werde.

— Für den geplanten Bau des neuen deutschen Krankenhauses in Zanzibar sind schon reiche Gaben eingegangen. Krupp in Essen sandte der Ostafrikanischen Missionsgesellschaft 10.000 Mk. Banquier von der Heydt in Elberfeld 5000 Mk. Die deutschen Eisenindustriellen wollen das zum Bau nötige Eisen möglichst ganz beschaffen, die deutschen Zementfabriken haben sich erboten, den Zement zu liefern. Ein warmer Freund der Sache, der ungenannt bleiben will, giebt die nötigen Steine, Kalk u. s. w.

— Zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz war an Stelle des zum Handelsminister ernannten Herrn von Verlepich der Frankfurter Oberbürgermeister Miquel ausgerufen. Der Kaiser hat aber, nach der „Köln. Ztg.“, auf Wunsch Miquels von dessen Berufung Abstand genommen. Der Kaiser hat die Arbeiterfrage eingehend mit Miquel besprochen.

## Zur Wahlbewegung.

\* **Berlin**, 18. Febr. Centrumsbücher melden aus Mülhhausen in Thüringen: Die Sozialisten erregten in einer Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn v. Wedell-Biesdorf Unruhen. Die Garnison wurde allarmirt und bei der Räumung des Saales drei Soldaten verwundet. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* **Strasburg**, 17. Febr. Bebel, der hier als Kandidat für die Reichstagswahlen aufgestellt ist, wird zwar kaum als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen; jedoch werden, wie man glaubt, zahlreiche Protestkriterien sich auf ihn vereinigen.

\* **Kassel**, 17. Febr. Eine Gruppe von Agrariern des Kreises Fritzlar hat in letzter Stunde den Prinzen Philipp von Hanau, Sohn des ehemaligen Kürfürsten, als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt.

— In **Liegnitz** sind nach amtlicher Angabe am Sonntag beim Zusammenstoß von Sozialisten mit

Polizeimacht anlässlich des Besuchs der Sprengung einer freisinnigen Wahlversammlung über 20 Personen verwundet worden.

\* **Erfurt**, 18. Febr. Eine Versammlung unabhängiger Konservativer beschloß gegen den Geh. Kommerzienrath Lucius, den Prinzen Schönath-Carolath aufzustellen. Lucius' Aussichten sind hoffnungslos.

\* **Dirschau**, 17. Febr. In einer zahlreichen freisinnigen Wählerversammlung hielt heute Herr Landtagsabgeordneter Drape-Sastoschin eine sehr beifällig aufgenommene Wahlrede. In kurzen Umrissen beleuchtete Herr Drape die wichtigsten politischen Tagesfragen vom Standpunkte der freisinnigen Partei. Er wandte sich mit besonderer Schärfe gegen die Verdächtigungen von Seiten der Regierungspartei. Ferner sprach er sich gegen die herrschende Zoll- und Wirtschaftspolitik aus. — Es wurde zur Bekräftigung der mit großem Beifall aufgenommenen Rede alsbald ein freisinniger Wahlverein für den Wahlkreis Dirschau-Br. Stargard-Berent gebildet.

\* **Schneidemühl**, 17. Febr. Der mit der Vertheilung der freisinnigen Stimmzettel im hiesigen Wahlkreise betraute Arbeiter Desjau wurde von dem Schulzen Busje im Dorfe Schmielean unter der Angabe, daß er ein Sozialdemokrat sei, verhaftet. Nach Schneidemühl überführt, wurde Desjau durch den Distriktskommissar wieder entlassen. Wie dem „B. Z.“ mitgetheilt wird, wurde Desjau öffentlich gemißhandelt und mit Stricken gebunden auf einem offenen Wagen fortgeführt. Im Befinden des schwer Verletzten ist heute eine bedenkliche Wendung eingetreten.

\* **Schönlank**, 17. Febr. Der Distriktskommissarius in Fischeke verweigert die Abhaltung einer freisinnigen Versammlung für die ländliche Bevölkerung. Beim Minister wurde sofort Beschwerde eingelegt.

\* **Königsberg**, 18. Febr. Ein Vorkommniß, das die freisinnigen Wähler zur Vorsicht mahnt, wird von der „Königsb. Hart. Ztg.“ wie folgt mitgetheilt. „Durch die Post, so schreibt man dertelben, wurde mir unter Kreuzband ein Flugblatt der deutschen freisinnigen Partei zugesandt, in dem Herr Papendiek, Dalheim als Reichstagskandidat aufgestellt und den Wählern empfohlen ist. Eingeschlossen in diesem Flugblatt befand sich aber an Stelle eines Stimmzettels mit dem Namen Papendiek ein solcher mit Bürgermeister Hoffmann.“ Auch von verschiedenen anderen Stellen erhalten wir die gleiche Nachricht unter Mittheilung der Belegstücke. Es handelt sich ganz offenbar um ein ebenj erbärmliches wie unanständiges Manöver verschiedener finstiger Vertrauens- oder Obmänner der Kartellparteien, welche die Wähler in den Glauben versetzen wollen, sie gäben einen Stimmzettel für Papendiek ab, während sie trübsinnig einen für Hoffmann abgeben.

\* **Königsberg**, 18. Febr. Eine so imposante Wählerversammlung, wie die zu gestern Abend nach dem Börsenkrach einberufenen es war, hat unsere Stadt selten gesehen. Ueber 2000 Personen füllten Saal und Gallerie und Tausende mußten zurückgehen, da bereits um 8 Uhr alles überfüllt war. Der Kandidat der freisinnigen Partei, Herr Papendiek-Dalheim, erhielt, mit allseitigem Beifall begrüßt, das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er nach einer leidenschaftlichen aber treffenden Beleuchtung der Art und Weise, wie die hiesigen Nationalliberalen in ihren Flugblättern ihn als ihren politischen Gegner zu verunglimpfen versucht haben, auf seinen Standpunkt gegenüber den Kartellparteien näher einging und deren Verhalten während der letzten Legislaturperiode gebührend kennzeichnete.

**Wir ersuchen unsere Herren Korrespondenten, uns die Wahlergebnisse gefälligst auf telegraphischem Wege zugehen zu lassen. Die ausgelegten Kosten werden von unserer Expedition gern zurückerstattet werden. Die Telegramm-Adresse lautet: Gaary, Elbing.**

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 18. Febr. Graf Andrassys Ableben erregt in allen Kreisen die tiefste Theilnahme und das aufrichtigste Mitgefühl. Von allen Seiten werden Sympathien für den Verbliebenen ausgedrückt; sämtliche Blätter veranfaßten eine zweite Ausgabe und würdigen in tiefempfindlichen Worten die großen Verdienste Andrassys um den ungarischen Staat und die Monarchie; insbesondere heben die Zeitungen die Begründung des deutschen Bündnisses hervor, welche die Frucht einer großgedachten, zielbewußten, Jahre hindurch mit ungenügendem großem Geschick verfolgten auswärtigen Politik gewesen sei. — (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident theilte den Tod des Grafen Julius Andrassy mit und widmete demselben einen warmen Nachruf, in welchem er des Verstorbenen hervorragende Stellung und großen Verdienste um Kaiser und Staat, insbe-





**Leinen- und Wäsche-Bazar**  
**Pohl & Koblenz Nachf.**  
**ELBING.**

Tischwäsche,  
Hauswäsche,  
Küchenwäsche,  
Bettwäsche,  
Leibwäsche  
für  
Damen u. Herren.  
Hemdentuche.

Den zahlreichen Preislisten und Katalogen gegenüber bemerken wir, dass die gleichen Artikel zu denselben Preisen, **meistentheils noch billiger**, in guten und reellen Qualitäten von uns geliefert werden, und stehen wir bei eintretendem Bedarf mit speciellen Offerten gern zu Diensten.

Anfertigung  
ganzer  
Ausstattungen.  
Oberhemden,  
Kragen,  
Manschetten.  
Baumwollwaaren.

Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

**Kiedricher Sprudel-**

gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Pastillen **gegen Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.**

Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.**, Heilige Geiststrasse No. 33/34.

**Kirchliche Anzeigen.**

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.  
Mittwoch, den 19. Febr., Abends 7 1/2 Uhr:  
Passions-Andacht.  
Herr Pfarrer Niebes.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Fräulein Martha Schintek mit Herrn Joseph Behrendt, Dirschau.  
**Fräulein** Martha Behne = Osterwid mit Besitzer Hrn. Andreas Milke-Frankenhagen.  
**Fräulein** Anna Zelle-Schurz mit Herrn Oscar Selke-Danzig.  
**Geboren:** v. Wysocki-Gradenz 1 S. Gerhard Borowski-Niesenwalde 1 T.  
**Gestorben:** Professor Dr. Eduard Kleinert-Bromberg 65 J. Frau von Wilow = Jurawia = Falkenstein. Th. Koenig-Freystadt 57 J. Gutsbesitzer Carl Schröder-Krojanke 48 J. Frau Amalie Voigt = Danzig. Postsecretär Th. Altgott-Königsberg.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 19. Februar 1890.

**Geburten:** Dachdecker Albert Schröder 1 S. — Fabrikarb. August Mater 1 T.  
**Sterbefälle:** Arb. Franz Kautenberg 55 J. — Arb. Johann Peterjohn 5. 3 W. — Schuhmacher Carl Michaelis 2. 3. 9 W. — Fabrikarb. August Stoll 5. 9 W. — Böttcher Aug. Domscheidt 2. 6 W. — Schmied Gustav Cziborra 2. 4 W. — Arbeiter Johann Hinz 5. 3 W.

**Theater.** Donnerstag, d. 20. Februar:

Erstes Gastspiel des **Wiener Tragöden Herrn Maurice Morisson.**  
**Kean**  
oder: **Leidenschaft und Genie.**  
Kean Maurice Morisson.  
Im IV. Akte große Werbefcene aus Richard III.  
**Morisson-Kean.**

**Liedertafel.**

Die Probe am Donnerstag, den 20. huj., fällt aus; dafür **Montag, den 24. huj.:**  
**Probe zum Stiftungsfest.**

**Westpr. Provinzial-Fechtsverein.**

Donnerstag, den 20. Februar 1890, Abends 8 1/2 Uhr: **Sitzung.**

**Weingrundforst.**

Heute, Donnerstag: **Schmandwaffeln.**

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag, d. 27. d. M.**, sollen aus dem Schutzbezirke Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar: 24 Kiefern, 36 Roth- u. Weißbuchen, 1 Birke, Nutholz, 292 Amt. Buch-, Birken-Alophenholz, 36 " Knüppelholz, 177 " Stubben, 500 " Reifig II und III.  
Versammlung der Käufer **Vormittags 10 Uhr** im Gasthause zu **Reichenbach.**  
Elbing, den 18. Februar 1890.  
**Der Magistrat.**

**Seringe**

in nur ganz feiner Waare und in allen Größen zu bekannt billigster Preislage.

1/2 - 1/3 - 1/4 - 1/8 - 1/16 Lomme werden billig berechnet und prompt ausgeführt.

**Wackhammer für Colonial-Waaren etc. A. Prochnow 42. Alter Markt 42.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Lieferungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Fädelich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeichnungen für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Ramens-Stricken etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dornergasse 3.

**Tapeten.**

Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pfg. an, **Glanztapeten** von 30 Pfg. an, **Goldtapeten** von 20 Pfg. an, in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**  
Jedermann kann sich von der außer-gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

**Tausende von Mark**

sind jährlich durch Vertretung eines bewährten, leistungsfähigen Bankhauses zu verdienen.

**Ehrenhafte Personen aller Stände,**

die ihr Einkommen nebenher bedeutend vergrößern wollen, belieben sich zu melden unter **K. 52** Postamt 47, Berlin SW.

**Adressen aller Branchen u. Länder sind unter**

Garantie zu beziehen durch **Kirchhofs Patent-Bureau in Dresden.**  
Anfrag. 50 Pf. f. Antw. beizufüg.

**Stellensuchende jeden Berufs placiert schnell**

**Reuter's Bureau in Dresden,** Maxstraße Nr. 6.

**Augen Jedermanns.**

Von höchster Wichtigkeit für die Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh. in Elbing.**



Schutzmarte richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark. Friedrich Stahl, Berlin SW 48.

Siehe erschienen in 2. Auflage: **Kurzer Leitfaden zur schnellen Erlernung mir und mich, Sie und Ihnen** richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark. Friedrich Stahl, Berlin SW 48.

**Specialitäten zum 50 Pfennig- und 3 Mk.-Verkauf empfiehlt P. Spandow, Berlin S. Brandenburgerstraße 7. Engros-Lager in Bazar-Artikeln. Illustr. Preisliste franco.**

**Manneschwäche**

heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisanz Wien IX., Porzellangasse 31a.** Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Ein Laden**

mit und ohne Zubehör ist zum 1. April d. J. zu vermieten **Schmiedestraße Nr. 3.**

**Wahlzettel der Zentrumsparthei**

auf den Namen des Herrn „**Landgerichtsrath Spahn-Bonn**“ lautend, sind zu haben bei:  
Herrn Rentier **Aekt**, Burgstraße Nr. 17a,  
Firma **Jel. Bergmann**, Brückstraße Nr. 12,  
Kaufmann Herrn **Merten**, Königsbergerstraße Nr. 49,  
" **Kretschmann**, Königsbergerstraße Nr. 36b,  
" **Fox**, Angerstraße Nr. 1,  
" **Riedelsdorf**, Lange Niederstraße Nr. 25,  
Eigarenhandlung **Hrn. Cajetan Hoppe**, Friedr. Wilh.-Platz 5  
Gasthofbesitzer Herrn **Oczekowski**, Pangritz-Colonie.

**Unentgeltlich**

vers. Anweil. zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin** Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auf gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

**Böhmisches Lager-Bier** — Pilsner Art — pro Flasche 10 Pf.  
**Märzen-Bier** " " " " 10 Pf.  
**Bairisches Lager-Bier** — Münchener Art — " " 10 Pf.  
**Export-Bier** — Nürnberger Art — " " 12 Pf.  
aus der **Brauerei Englisch Brunnen** in anerkannt vorzüglichster Qualität — bei größerer Entnahme Preisermäßigung — empfiehlt **Julius Kaufmann, 16. Spieringstraße 16.**

**Ein Räthsel**

Neu! Neu! Hochinteressant! der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was hentzutage geleistet wird. Ich versende gegen Eins. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende sechs hoch-elegante Gegenstände, passend für **Geburtsstags-Geschenke**.  
1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi  
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.  
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.  
4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronze  
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.  
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit, für Damen:  
1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.  
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. unterich.  
3) 1 Broche mit Simili, reizend. Fass.  
4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.  
5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.  
6) 1 Visit-Portem., prachtl. ausgeführt.  
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. **Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.**  
Postverandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hob. Nab. Sammtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw. **Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO 43.**

**Auktion**

in **Englisch-Brunnen.** Freitag, den 21. Februar cr., **Vormittags 10 Uhr,** werde ich **2 bis 300 Scheffel** durch Wasser beschädigte **Malzkeime** im Ganzen oder getheilt gegen gleich baare Zahlung, für Rechnung wen es angeht, meistbietend verkaufen. **Joh. Schultz, vereid. Makler.**

**Börsenbericht**

der **Berliner Wechselbank Herrn Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden. Berlin, 18. Februar 1890.  
Eine Befestigung der Tendenz des noch immer tonangebenden Montanmarktes und damit der Gesamtmarktendenz trat ein, als für Rechnung einiger prominenten rheinischen Häuser größere Käufe in Kohlenwerthen und Bochumer Gußstahllactien stattfanden; indeß vertiefte der Markt sehr bald wieder in eine gemüthliche Letargie und die Course bröckelten ab. Banken haben nur mäßige Einbußen erlitten, Eisenbahnactien waren ganz vernachlässigt. Renten waren Anfangs ziemlich fest, später gaben sie durchweg nach; auch Prioritäten und deutsche Fonds waren schwächer. Im Montanmarkt sowohl, als auf dem allgemeinen Industriegebiet überwog für Cassawerthe das Angebot bei Weitem.

	Schluss	Casse	Casse
Credit-Actien	177,15	Deutsche 4 pCtige	177,20
Lombarden	58,—	Reichs-Anleihe	107,90
Franzosen	94,—	do. 3 1/2 pCt.	102,60
Disconto-Comm.	239,15	Preuss. 4 pCt. Conf.	106,10
Deutsche Bank	177,65	do. 3 1/2	102,70
Handels-Antheile	188,75	Berliner 3 1/2 pCtige	101,50
Laurahütte	161,45	Stadt-Obligat.	100,30
Dortmunder Union-	109,—	Dtpr. 3 1/2 pCt. Pfdr.	100,70
Stamm-Priorit.	208,—	Westpr. " "	100,80
Bochumer Gußstahl	57,75	Pomm. " "	99,90
Marienburger	87,25	Berl. Bodbr.-Act.	95,75
Dtpreußen	168,—	Hilsebeim Weißbier-	104,—
Mecklenburger	123,50	Brauerei-Actien	134,75
Mainzer	181,75	Pfefferberg-Dr.-A.	148,25
Lübeck-Büchen	94,75	Rudwigstadt-Dr.-Act.	269,50
Ital. 5 pCt. Rente	68,15	Schultheiß-Dr.-A.	160,25
Orient	—	Spannauerberg-Dr.	125,—
Alte Russen	94,15	Actien	122,90
Russ. 80er Anleihe	95,15	Germania-Vorz.-A.	—
Egypt. 4 pCt. Anl.	88,45	Stettiner Vulcan-	—
Ung. Goldr. 4 pCt.	221,75	Actien Lit. B.	—
Russische Noten	—	Schlef. Cement-Act.	—
		Grusonwerke-Act.	—
		Schwanhloppf-Wa-	—
		schinen-Actien	—
		Bismarckhütte-Act.	—
		Braunschw. Kohlen	—
		St.-Prioritäten	—
		Hibernia-Actien	—
		Stadtbürgerh.-Act.	—
		Westf. Union-St.-B.	—
		Gr. Berl. Pferdeb.-A.	—
		Deutsche Dampf.-A.	—
		Schering Chemische	—
		Fabrik Actien	—
		Allgem. Electricit.	—
		Werke Actien	—
		Berlin-Guben. Gut-	—
		fabrik Actien	—
		Linde Waggon A.	—
		Hoffmann Wagg. A.	—
		Pict.-Speicher Act.	—
		Appelner Cement A.	—
		Schlef. Cement-Act.	—